

Mittwoch, 07.05.14, 19.00 Uhr

Die Emanzipation ostdeutscher Frauen

Vortrag und Diskussion mit der Professorin für Soziologie der Geschlechterverhältnisse Dr. Irene Dölling

Wie emanzipatorisch waren und sind die Frauen der ehemaligen DDR?

Nach der ‚Wende‘ haben Soziologen den Frauen in der DDR bzw. in Ostdeutschland einen ‚Modernisierungsvorsprung‘ in punkto Erwerbsbeteiligung und Vereinbarung von Familie und Beruf gegenüber westdeutschen Frauen bescheinigt.

In welcher Hinsicht waren sie moderner oder emanzipierter, welche Widersprüche zwischen Anspruch und Realität wiesen die Geschlechterarrangements auf? Können sie unter den aktuellen Bedingungen noch Orientierungspunkt für eine emanzipatorische Geschlechterpolitik sein?

Über diese Fragen wollen wir mit Irene Dölling sprechen.

Ort: Seminarraum, Naunynstr. 72



Samstag, 24.05.14, 19.00 Uhr

Lange Buchnacht in der Oranienstraße mit dem Roman „leben nebenbei“

Eine Lesung mit der Autorin und Spoken-Word-Performerin Tania Witte

Nach ihrem Debütroman „beziehungsweise liebe“ erzählt Tania Wittes zweiter Roman "leben nebenbei" von (un-)gewöhnlichen Verstrickungen einer Berliner Runde, in der begehrt, gelacht, gefeiert und getrauert wird und erwartete Wendungen niemals eintreten.



Die Geschichte: Karrierefrau Johanna ist spurlos verschwunden. Als ihre Haushaltshilfe Frau Schäfer merkt, dass niemand ihre Arbeitgeberin vermisst, wirft sie jede Diskretion über Bord und sich selbst ins Geschehen. Die besonnene Nicoletta kämpft mit Rollenerwartungen und der Frage: Kann ein Mensch sich willentlich entlieben? Berlin, Erkner, Island, Johannesburg und ein Dorf bei Ingolstadt, die Irrungen des Lebens würfeln den queeren Freundeskreis durch die Welt und am Ende landen alle da, wo es am meisten weh tut: bei sich selbst.

Weitere Infos zu Tania Witte unter www.taniawitte.de

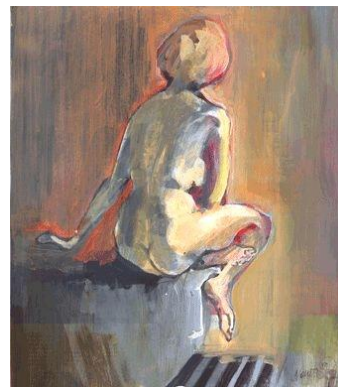
Ort: Treffpunkt, Mariannenstraße 6, HH, III. Etage.
Open to all genders.

Freitags 16.00 Uhr (2x monatlich)

Lust auf Kunst

mit der diplomierten Kunstlehrerin und Malerin Nouria Khadeeva

Malerei, Zeichnen, Aquarell für Anfängerinnen und Fortgeschrittene. Das Material ist mitzubringen.



Infos zu Vita und Werken der Künstlerin auf ihrer Webseite www.nkkunst.de.

Die nächsten Termine sind: 24. Januar, 7. Februar, 21. Februar, 7. März, 21. März. Weitere Infos und Termine gibt es auf der Webseite der Schokofabrik unter „Veranstaltungen feministische Bildung“.

Ort: Seminarraum, Naunynstraße 72

*Bildnachweise

1. Theo Anna Sprüngli (1910): Frauenkulturarchiv Düsseldorf
2. Johanna Elberskirchen (um 1905): Wikimedia Commons
3. Emma Trosse (undat.): Sammlung Helmut Poppelreuter, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Frauenzentrum Schokoladenfabrik e.V.
Naunynstraße 72, 10997 Berlin
Tel.: 030. 615 29 99
Fax: 030. 615 20 74

www.schokofabrik.de
frauenzentrum@schokofabrik.de
renatewitt@schokofabrik.de

Frauenzentrum SCHOKOLADENFABRIK e.V.

Bildungsprogramm

I. Halbjahr 2014

verantwortlich:
Renate Witt und Anna Katharina Bechtoldt



Unsere Angebote werden gefördert von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen. Sie sind kostenlos!



Freitag, 21.02.14, 19.00 Uhr

**Jetzt habe ich eine Stimme!
Frauenorganisationen in Nicaragua**

Ein Film (2011/42 min.) von Mareike und Swantje Fehling mit freundlicher Genehmigung von der Christlichen Initiative Romero



Gewalt gegen Frauen ist trauriger Alltag in Nicaragua.

Jede Form der Gewalt – körperliche, psychische und ökonomische – hat gravierende Folgen für das Leben der Betroffenen. Doch die Frauen beginnen sich zu wehren. Frauenorganisationen bieten psychologische Betreuung und juristische Unterstützung an.

Gleichzeitig betreiben sie Lobbyarbeit und sensibilisieren die Bevölkerung. Sie helfen den betroffenen Frauen, sich ein neues, unabhängiges Leben aufzubauen.

Der Dokumentarfilm ergründet Ursachen und Folgen der Gewalt an Frauen in Nicaragua und zeigt deren Aufbegehren gegen Gewalt und Machismo auf.

Ort: Treffpunkt, Mariannenstraße 6, HH, III. Etage

Donnerstag, 06.03.14, 19.00 Uhr

Drei zwiespältige homosexuellen-emanzipatorische Vorkämpferinnen: Über Politik, Porno und Protest, mutige, provokante und engagierte Frauen

Multimedialer Vortrag mit Fotos und Musikbeispielen mit der freien, promovierten Politikwissenschaftlerin Christiane Leidinger

Sie waren die ersten drei des Dritten Geschlechts. Um 1900 leisteten Theo Anna Sprüngli (1880-1953), Johanna Elberskirchen (1864-1943) und Emma Trosse (1863-1949) wichtige Beiträge zur homosexuellen Emanzipation.



Die innovative Kraft ihrer Werke reicht von der neuen Kategorie der „Sinnlichkeitslosen“ bis zur Beschreibung lesbisch-sexueller Höhepunkte, von der kritischen Ablehnung der sexualwissenschaftlichen „Mannweiber“-Theorie bis zur Psychologisierung von Diskriminierungsfolgen. Befragt man die Schriften und Lebensläufe jedoch nach Positionen zu Klassenherrschaft, „Eugenik“/ „Rassenhygiene“ und Kolonialismus, werden problematische politische Widersprüche deutlich.*

Ort: Seminarraum, Naunynstraße 72

Dienstag, 18.03.14, 19.00 Uhr

Rettet den Sozialstaat! Fakten gegen Vorurteile

Interaktive Lesung und Musik mit der Diplom-Politologin und Autorin Kerstin Gundt

Eine Kooperationsveranstaltung der Schokofabrik und der Bar Marianne

Die Politologin Kerstin Gundt stellt Wege aus der Wirtschaftskrise vor. Sie möchte informieren, aufklären, durch Fakten schockieren und wütend machen, aber auch Perspektiven aufzeigen. Das Buch entlarvt die wichtigsten wirtschaftlichen Mythen, stellt diese in einen historischen Kontext und zeigt Lösungswege auf. Einige von ihnen sind sofort umsetzbar, andere erfordern ein längerfristiges Umdenken.

Das Buch gibt auch einen guten Einblick in die Situation von Arbeitslosen und enthält wichtige Informationen für Hartz IV Bezieher. Es erklärt, warum die Arbeitslosigkeit



steigt und es immer mehr Kriege gibt. Zur Unterhaltung wird Kerstin Gundt eigene Lieder und Gedichte zum Thema vortragen und ein kleines Quiz mit uns machen.

Ort: Bar Marianne, Mariannenstraße 6.
Open to all genders.

Marianne

Dienstag, 29.04.14, 19.00 Uhr

Herausforderungen an die Gleichstellungspolitik

Eine Diskussion mit der taz-Redakteurin Heide Oestreich

Derzeit wird es in den großen Tageszeitungen diskutiert: Wollen Frauen überhaupt selber die Quote? An welchen Rollenbildern orientieren sich

Jungen und Mädchen und sollte der Staat an der „Umerziehung“ dieser Rollenbilder Einfluss haben? Das Prinzip „Gender Mainstreaming“ ist in einer weiten, öffentlichen Debatte als feministisches Hirngespinnst verrufen, Redakteure und Politiker verdächtigen es der Gleichmacherei.

Neben der massiven Kritik sind in den letzten Jahren progressive, feministische Netzwerke von Frauen und Männern entstanden, die folgenden Fragen nachgehen: Was muss Gleichstellungspolitik heute leisten? Wie können wir Arbeitsbedingungen ändern, damit Männer und Frauen Verantwortung im Beruf und im Haushalt übernehmen können? Was kann Gender Mainstreaming konkret bedeuten? Welche Herausforderungen gibt es an die neue Bundesregierung? Brauchen wir die Quote?

Diese und andere Fragen wollen wir mit der taz-Redakteurin für Geschlechterpolitik diskutieren.

Ort: Seminarraum, Naunynstraße 72



Foto: Kathrin Windhorst/ taz